

Erfahrungsbericht Auslandssemester Sevilla

Ich bin super glücklich mein Auslandssemester in Sevilla gemacht zu haben. Es ist eine Stadt, die viele kulturelle Angebote bietet und die sehr lebendig ist. Außerdem sind hier viele Auslandsstudenten, so dass man die Möglichkeit hat viele internationale Kontakte zu knüpfen. Ich habe mich in der Stadt immer sicher gefühlt und nach kurzer Eingewöhnungsphase habe ich mich auch super zurechtgefunden.



Der Sonnenuntergang über Sevilla von der Dachterasse einer Freundin.

Vorbereitung

Für ein Auslandssemester muss man sich rechtzeitig um jeglichen Papierkram kümmern, dabei muss man bei der Uni Sevilla etwas mehr Zeit einplanen. Aber auch wenn es zu längeren Wartezeiten kommen kann, ist die Planung, Organisation und Bewerbung an der Universität in Sevilla unkompliziert. Da die Uni Sevilla viele Auslandsstudenten aufnimmt, stehen immer viele Ansprechpartner zur Verfügung und alle Probleme können gelöst werden.

Ich habe mir im Vorfeld eine Wohnung gesucht. Das fand ich nicht so einfach, da ich mich in der Stadt nicht auskannte und somit nicht wusste welche Gegend gut zum Wohnen ist und welche eher nicht. Dennoch war ich froh, dass ich vor Ort keinen Stress mehr hatte, mich um irgendetwas kümmern zu müssen, vor allem weil ich durch Klausuren in Hannover erst zum ersten Vorlesungstag in Sevilla anreisen konnte und somit keine Zeit mehr für so etwas hatte. Wenn man aber flexibel ist und ein bis zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn da sein kann, kann ich es empfehlen vor Ort nach Wohnungen zu suchen. Ich habe viele kennengelernt, die so vorgegangen sind. Insgesamt muss man sich aber bei den Wohnungen auf typischen spanischen Standard einstellen. Ich hatte ein ca. 10qm² Zimmer und einen schmalen Balkon. Das war für mich völlig ausreichend, da ich eh kaum Zeit in der Wohnung verbracht habe. Die Küche und das Bad waren super klein und meine Vermieterin hat sich um nichts gekümmert, da es eine Erasmus WG war. Somit haben meine Mitbewohner und ich sie auch nie gesehen. Aber so ein Verhalten der Vermieter habe ich in meinem Umfeld mehrmals zu hören bekommen, gerade in den typischen Erasmus-WG's. Insgesamt war ich aber zufrieden mit meiner Wohnung und meinen Mitbewohnern.

Ich habe mir direkt zu Beginn ein Fahrrad gekauft, um flexibel nach Hause zu kommen, denn die Busse fahren ab 00 Uhr fast gar nicht mehr. Auch das Angebot von den Stadträdern

(Sevici) kam für mich nicht infrage, da bei mir in unmittelbarer Nähe keine Station gab. Aber das Fahrrad fahren in Sevilla macht durch die vorhandene Fahrradautobahn und der Ebenerdigkeit Spaß. Ein bisschen lästig war es, das Fahrrad immer hoch auf meinen Balkon zu tragen, da wir draußen vor der Tür die Fahrräder nicht vernünftig und sicher abstellen konnten. Am Ende meines Aufenthalts konnte ich das Fahrrad problemlos an einen Second-Hand-Fahrradladen weiterverkaufen.

Studium

Ich habe Sport in Sevilla studiert. Das Sportstudium unterscheidet sich im Umfang sehr von dem in Hannover. Ein Sportkurs in Sevilla besteht aus 2h 40min Theorie und 1h 20min Praxis. Das wusste ich vorher nicht, somit musste ich in meinem Learning Agreement einiges verändern und Kurse raus streichen. Am Ende hatte ich 3 Sportveranstaltungen und einen Sprachkurs. Somit hatte ich zwar jeden Tag Vorlesungen, aber immer nicht lange. Tatsächlich hätte ich es schöner gefunden 3-4 Tage den kompletten Tag Vorlesungen zu haben und dann 1-2 Tage mehr frei zu haben, um zum Beispiel ein verlängertes Wochenende wegfahren zu können. Aber als ich angekommen bin, waren die beliebtesten Kurse schon belegt und dadurch haben sich meine Veranstaltungen auf alle Tage verteilt.

In der Uni wurde nur spanisch gesprochen. Nur vereinzelte Studenten und Dozenten konnten ein wenig englisch sprechen. Das fand ich ziemlich erschreckend. Am Anfang hatte ich starke Probleme mit der Sprache, da die Sevillianer sehr schnell und undeutlich sprechen. Aber mit der Zeit gewöhnt man sich dran.

Meistens habe ich die Aufgaben für meine Veranstaltungen direkt in der Bibliothek meiner Fakultät oder im Hauptgebäude der Uni erledigt. Beide Gebäude sind wunderschön und gut erreichbar.

Alltag und Freizeit

Da ich jeden Tag zur Uni musste, sah mein Alltag unter der Woche ziemlich gleich aus. Ich habe immer entspannt auf meinem Balkon in der Sonne gefrühstückt und gelesen. Danach habe ich mich meistens mit Freunden im Parque María Luisa oder im Park am Fluss getroffen. Dort haben wir Karten gespielt, uns unterhalten, gelesen und uns gesonnt. Ab und an sind wir auch in die Stadt gegangen. Am späten Nachmittag bin ich dann zu meinen Veranstaltungen in die Uni gefahren. Danach habe ich zu Hause Abendbrot gegessen. Gegen 21 Uhr haben wir uns meistens in der Stadt wieder getroffen, um durch die belebten Straßen Sevillas zu schlendern oder später feiern zu gehen. Das Angebot war wirklich sehr groß und gerade durch die vielen Erasmusstudenten und den dadurch viel vorhandenen Erasmusveranstaltungen, gab es regelmäßig Veranstaltungen, bei denen ich viele wider getroffen habe. Montags war zum Beispiel immer ein Bierpong-Turnier, dienstags war immer eine Veranstaltung im Koko und freitags im Abril. Dadurch, dass ich immer erst am späten Nachmittag Vorlesungen hatte, konnte ich das Nachtleben der Spanier sehr gut erleben und es hat mir auch sehr gut gefallen, wie alle abends in den kleinen Gassen draußen sitzen, etwas trinken, sich lautstark unterhalten und eine ausgelassene Stimmung in der Luft liegt. Am Wochenende habe ich oft Ausflüge, die von ESN oder ErasmusClubSevilla angeboten wurden, mitgemacht. Dadurch habe ich viele andere Erasmusstudenten kennengelernt und einen guten Eindruck von Land und Leuten Andalusien bekommen können. Relativ schnell hat sich eine Clique gebildet, mit der ich immer unterwegs war und wir haben dann auch

eigenständig Trips geplant. Gerade als es immer wärmer wurde, haben wir mit dem Ticket von renfe (joven billete) viele Ausflüge an den Strand von Cádiz gemacht.

Für mich war es ein perfekter Mix aus Verpflichtungen und Freiheiten.



Hier waren wir mit einer Erasmusorganisation in Ronda.

Fazit

In meinem Fazit soll ich von meiner schlechtesten und besten Erfahrung erzählen. Es fällt mir echt super schwer mich an eine schlechte Erfahrung zu erinnern und mich bei guten auf eine festzulegen. Ich glaube die schlechteste Erfahrung war das Wetter Ende Juni. Ein paar Tage hatten wir nachts nicht weniger als 27 Grad und tagsüber immer 45 Grad. Eigentlich habe ich kein Problem mit heißen Temperaturen, aber in diesen letzten Tagen habe ich mich sehr auf das Wetter in Deutschland gefreut. Ich konnte nichts wirklich unternehmen und habe mich zusätzlich durch die Klimaanlage auch noch erkältet, das hat das Wetter noch unerträglicher gemacht.

Eine meiner besten Erfahrungen war definitiv das Gefühl der Freiheit, welches ich während des gesamten Aufenthalts verspürt habe. Ich habe es geliebt abends immer die Möglichkeit zu haben etwas unternehmen zu können, ich habe es geliebt ab und an nach Cádiz an den Strand zu fahren, ich habe es geliebt schon im Februar so viele Sonnenstunden zu haben und wie sich dadurch das Leben draußen abgespielt hat und ich habe es geliebt in Sevilla keine Verpflichtungen wie z. B. Arztbesuche zu haben.



Hier saß ich an einem meiner ersten Tage (29.01) in einem Café in der Alameda mit anderen Erasmusstudenten und habe die Sonne genossen.